

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1889

133 (16.5.1889)

Beilage zu Nr. 133 der Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 16. Mai 1889.

Aus Abyssinien.

Durch die Schlacht bei Metamneh, den Tod des Negus Johannes und die Thronstreitigkeiten in Abyssinien ist dieses afrikanische Reich unserem Interesse in jüngster Zeit wieder nahe gebracht worden. Es dürfte daher interessieren, was G. Rohlf in der „Kölnischen Zeitung“ über die Situation in Abyssinien schreibt. Wir entnehmen seinen Ausführungen die folgenden Stellen: Es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß der Negus Negest Johannes in der Schlacht bei Metamneh, die er mit den Arabern ausgefochten, gefallen ist. Metamneh ist der Hauptort der Provinz Galabat und wurde früher als neutrales Gebiet zwischen Abyssinien und Ägypten betrachtet. Als der Negus Negest Anfang März mit den Arabern zusammenstieß, war ihm zu Anfang das Glück hold. Es scheint aber, daß das abyssinische Heer in seiner Siegesstrenge Anschläge auf die Araber begangen hat. Der Kaiser Johannes war gleich beim Beginn der Schlacht so schwer verwundet worden, daß er aus dem Gefecht getragen werden mußte. Sterbend empfahl er Ras Alula noch seinen Neffen Mangaschin als Nachfolger, da sein Sohn Ras Arca vor kurzem gestorben war.

„Menelek“ so hieß es in einem italienischen Telegramme, dessen Armee auf der Grenze von Schoa und Abyssinien lagert, überließ den Negus Negest seinem Schicksal.“ Vollkommen begreiflich; denn selbst, wenn er hätte helfen wollen, er hätte es nicht gekonnt. Wenn Menelek im günstigsten Falle bei Medjo am Abai lagerte, so befand er sich 400 km von Metamneh. Wie sollte er da, bei der bekannten Wegeglosigkeit in Abyssinien, Hilfe bringen können. Daß übrigens Menelek ein unsicherer Kantonist ist, war dem Negus Negest seit langem bekannt. Er wußte, daß er Freund der Italiener war, daß er italienisches Geld bezog, italienische Offiziere bei sich hatte, mit italienischem Kriegsbedarf unterstützt wurde. Menelek hatte sich bis Anfang März stets abwartend verhalten; doch würde er sich, falls Johannes eine Schlachtlage oder gar eine Niederlage erlitten hätte, alsbald zu den Gegnern desselben geschlagen haben. Dieser Fall ist jetzt eingetreten. Und wir stehen nicht an, zu bekennen, Menelek ist der bedeutendste Mann, den derzeit Abyssinien hat. Wenn er auch nicht die wilde Entschlossenheit Teklahaimanots, des Negus von Ambara, besitzt, noch die ruhige und berechnende Tapferkeit Ras Alula's ihn auszeichnet, so kennt er die Schule des Lebens, er ist ein vorzüglicher Politiker und — was nicht hoch genug veranschlagt werden kann — er stand mit den Engländern, auf englischem Boden, in Aden in Verkehr. Menelek hat sich von Beginn seiner Laufbahn an mit den Engländern gut gestellt und hat es verstanden, noch besser mit den Italienern auszukommen.

Das gerade war das Unglück Johannes, daß er in beispielloser Verblendung die Macht eines jeden europäischen Herrschers unterschätzte, allenfalls England und Deutschland als gleichberechtigte Königreiche anerkannte, aber alle andern Staaten als ihm nicht ebenbürtige betrachtete. Es kann sich jetzt nur um die Nachfolge Meneleks als Negus Negest handeln, alle Andern kommen gar nicht in Betracht. Ras Mangaschin, der angeblühete Neffe, der von Einigen auch als der Sohn Johannes bezeichnet wird, hat gar keine Macht, seinen Ansprüchen Stützen verleihen zu können. Ras Alula steht an der Spitze eines entmachteten Heeres. Teklahaimanot hat vor einigen Jahren erst die blutigen Schläge von Menelek erhalten und wurde vom gänzlichen Untergange nur durch die persönliche Dagwischenkunft Johannes gerettet. Dasselbe, ebenfalls ein Neffe des Negus Negest, ist ein zu bekannter Spießgäbe, als daß man ihn ernst zu nehmen braucht.

Gerade jetzt bereiten sich wichtige Dinge in Abyssinien vor. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß Menelek der Krönung als Negus Negest entgegengeht, und damit wird Italien ebenfalls die Früchte seiner Kolonialpolitik pflücken können. Menelek, dem nur daran liegen kann, sich gut zu stellen, wird nicht nur Abyssinien den Italienern öffnen, sondern wird ihnen zweifelsohne auch den Besitz von Hamafen, Bogos und Senhit gönnen, von denen die beiden letzten Provinzen ja ohnehin in den letzten Jahren — eigentlich seit 1870—1880 — in ägyptischen Besitz gewesen sind. Und interessant ist nicht nur, daß die Italiener jetzt schon daran denken, Keren in Besitz zu nehmen, sondern daß sich daselbst ohne Bedenken wieder französische Missionare unter dem Bischof Mgr. Coustot niedergelassen haben. So berichtet wenigstens Major Majo, der im Februar dieses Jahres eine

Rekognoszierung nach Keren unternahm, von wo er am 11. Februar glücklich nach Massauah zurückkehrte. In Keren finden die Italiener ein von den Ägyptern erbautes Fort, vollkommen eingerichtet. Jedenfalls wird die Hitze sie bald zwingen, die Hochebene zu verlassen, um ihre Truppen in gelinderen Lagen zu bringen, wo sie sich von dem entervendenden Klima Massauahs erholen können. Ein guter Empfang seitens des Barambaras Kafel, der jetzt auf eigene Faust in Keren liegt, ist ihnen, wie Major Majo berichtet, sicher.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 15. Mai.

* Das Verordnungsblatt der Steuerdirektion Nr. 4 enthält: Bekanntmachungen betreffend den Finanzgehilfen Friedrich Martin von Karlsruhe (in der Dienstliste getrieben), die Dienstregel und Dienstempfehlung der Steuerkommissionäre, sowie die in der „Karlsruh. Zit.“ bereits mitgetheilten Ordens- und Medaillenverleihungen und Personalnachrichten und schließlich die Mitteilung von Todesfällen.

o Offenburg, 14. Mai. (Saatenstand. — Fruchtmarkt. — Markthalle.) Der Stand der Saaten läßt, dank dem herrlichen Frühjahrswetter, das wir bis jetzt hatten, nichts zu wünschen übrig. Das Korn ist bereits in die Halme geschossen, die Sommerfrüchte entwickeln sich zusehends und die Futtergewächse erfreuen den Landwirth durch ihr üppiges Wachstum. Ganz besonders war die Blüthe des Stein- und Frühobstes vom Wetter begünstigt; die Birnen hatten nur wenig Fragnosphen, die Kirschen dagegen blühen sehr reich. Die Reben stehen schön und haben von etwaigen Weirösten kaum mehr etwas zu fürchten. — In der Offenburger Markthalle waren am 6. d. M. 6200 Kilo Frucht aufgestellt; dazu kamen 24210 Kilo neu hinzu. Am 11. d. M. waren hievon 1500 Kilo, die nicht verkauft worden waren, aufgestellt; zu diesen kamen 10864 Kilo neu hinzu. Verkauft wurden am 11. d. M. Weizen zu 19 M. 20 Pf. 100 Kilo; Halbweizen zu 17 M.; Korn zu 16 M. 15 Pf.; Hafer zu 15 M. 50 Pf.; Gerste zu 14 M.; Weisflora zu 15 M. Am vorhergehenden Markttage waren die Preise für Weizen und Halbweizen 19 M. 25 Pf. und 17 M., für Hafer, Gerste und Weisflora 15, 14 und 15 M. für 100 Kilo. — Einem dringenden Bedürfnisse abzuhelfen, soll demnächst auf der Kronenwiese dahier, 10 Meter von der Landstraße und mit ihr gleichlaufend, eine Markthalle gebaut werden, groß genug, 240 Stück Großvieh zu fassen, und zwar so, daß der Markt selbst bei ungünstiger Witterung darin abgehalten werden könnte. Der Eingang mit zwei Schreitstufen für statische Aufzeichnungen rechts und links läme nächst der Krone zu liegen, der Ausgang nach einem freien Marktplatz auf die südliche Längsseite. Eine ringsum laufende Galerie böte zugleich mit der Halle Raum für Ausstellungen der verschiedensten Art, an denen es bis jetzt gebrach.

o St. Blasien, 14. Mai. (Klimatischer Kurort.) Veranlaßt durch die Günstigkeit seiner Lage, hat St. Blasien schon seit Jahren den Gedanken durchgeführt, seine Kurzeit zu einer das ganze Jahr fortdauernden zu machen und insbesondere für die Uebergangszeit im Frühjahr und Herbst sich als klimatischer Kurort zu empfehlen. Der Umstand, daß der Boden St. Blasiens meist aus Granit und Porphyrt besteht, zwei Steinarten, welche eine rasche Verdunstung der Feuchtigkeit an den steilen Berghängen und einen sofortigen Abfluß des Wassers der Tafelsohle in die zahlreichen Gebirgsbäche begünstigt, kommt dabei besonders in Betracht, die zahlreichen, mit etwa 400 Ruhebetten versehenen Spaziergänge sind infolge dieser Bodenbeschaffenheit auch nach einem starken Regen bald wieder getrocknet und der zu Kurzwecken sich hier aufhaltende Fremde vermag die Zeit zu Fußwanderungen vortreflich auszunutzen. Es dürfte nach den heutigenutage maßgebenden Anschauungen über den Werth der Gebirgskuren kein Zweifel bestehen, daß in St. Blasien auch für die raucheren, in der That aber bei einigermassen günstiger Witterung äußerst freundlichen und angenehmen Frühjahrsmonate April bis Juni die Bedingungen zu einem gedeihlichen Aufenthalt gegeben sind.

Landwirthschaftl. Versammlungen und Besprechungen.

Am Sonntag den 19. d. M.
Lörrach. Nachm. 1/2 3 Uhr, Versammlung im Gasthaus zum

„Schwanen“ in Weil. Herr Dr. Beinling, 1. Assistent der pflanzenphysiologischen Versuchsanstalt in Karlsruhe, wird einen Vortrag über Samenprüfung, Samen- und Pflanzenwechsel, und Herr Landwirthschaftslehrer Dr. v. Sankstein aus Mühlheim einen solchen über Futterbau abhalten.

Emmendingen. Nachm. 2 Uhr, in der Brauerei Ramsberger dahier, Bezirksversammlung. Tagesordnung: Vorlage der Rechnung für 1888, Wahl des Vorstandes, der Direktions-, sowie der Genußauschmittglieder. Besprechung über Düngung, eingeleitet durch einen Vortrag des Herrn Landwirthschaftslehrers Kun auf Hochburg.

Oberkirch. Nachm. 1/2 3 Uhr, im Gasthaus zum „Hirschen“ in Dvvenau Besprechung über Geflügelzucht, wobei Herr Landwirthschaftsinspektor Römer aus Freiburg den einleitenden Vortrag übernehmen wird.

Achern. Nachm. 3 Uhr, im Gasthaus zum „Wagen“ in Fautebach Besprechung über den Werth des Besuchs einer Haushaltungsschule und über die Gründung von Konsumvereinen, wobei Herr Landwirthschaftsinspektor Jungmanns auf Aspichhof den einleitenden Vortrag halten wird.

Ladenburg. Nachm. 1/2 3 Uhr, im Gasthaus zum „Karpfen“ in Sandhofen Besprechung über zweckmäßige Ernährung des Milchviehs, eingeleitet durch Herrn Lehrer Boll.

Weinheim. Nachm. 3 Uhr, in der „Rose“ zu Großschafen Besprechung über Pflege der Obstbäume, wobei Herr Obstbaulehrer Klein von Karlsruhe den einleitenden Vortrag halten wird.

Kandw. Konsumverein Blankenloch e. G. Freitag den 17. d. M., Abends 7 Uhr, Generalversammlung. Tagesordnung: 1. Rechenschaftsbericht und Entlastung des Kassiers; 2. Neuwahl der Vorstandsmittglieder; 3. Neuwahl zweier Verwaltungsrathsmittglieder; 4. Vereinsangelegenheiten.

Literatur.

P. K. Rojeggers Ausgewählte Werke. Prachtausgabe. Mit 600 Illustrationen von A. Greil und A. Schmidhammer. Preis 38—48 à 50 Pf. Wien, A. Hartlebens Verlag. Die uns vorliegenden Fortsetzungshefte beginnen den dritten Band, welcher das Buch der Novellen enthält. Diese Vereinigung der kleineren und größeren Erzählungen des vollständigen Autors entrollt novellistische Darstellungen aus dem Leben und Treiben des Volkes der Alpen in reichster Abwechslung. Wenn wir einzelne Titel nennen, z. B. „Die Semmerin und ihre Freunde“, „Der junge Geldmacher“, „Das Leben steigt“, „Maria im Glend“, „Die Christvesper“, „Die Ehestandsverdräht“, „S Gudel“, „Das Ereigniß in der Schram“, „Die Rothtause“, „Als Hans der Grethe schrieb“, „Wenn Dämonen spielen“, „Die Tafelrunde der Berühmten“, „Der Taubstumme“, „Empor zu Gott“, „Der Hölzbart“, „Der Waldhüter“ u. s. w., so findet jeder unserer Leser bestimmt eine oder die andere Novelle, welche er in den früheren, nicht illustrirten Ausgaben der Schriften Rojeggers kennen und lieben gelernt hat. Wer Herz, Gemüth und Auge gleichzeitig erfreuen will, möge diese Sammlung der Werke eines echt deutschen Poeten anschaffen.

Das Raieftät der „Deutschen Revue“ über das gesammte nationale Leben der Gegenwart (herausgegeben von Richard Fleischer, Verlag von Eduard Trewendt in Breslau) enthält folgende größere Artikel: Fürst Bismarck und der Aufbau des Deutschen Reiches (Fortsetzung); Ein freies Wort an M. Carriere; John A. Kasson, Abraham Lincoln; Arthur Kleinschmidt, Aus dem ungedruckten Briefwechsel Wesenbergs mit Mittermaier (Fortsetzung); Hermann Cohn, Die neuesten Forschungen über die Entdeckung der Kurzsichtigkeit; Die Kleinlichkeit des menschlichen Getriebes und die Erblichkeit des Weltalls; Eugenio Pirani, Ueber den Einfluß der deutschen Musik in Italien; E. Sabel, Das Recht der Thiere. Außerdem wird in dem Heft eine „Bibliotheksgeschichte“ unter dem Titel „Edwina“ von Hans v. Zwiediner-Südenhorst erzählt. Den Beschluß des Heftes machen die Berichte aus allen Wissenschaften und eine Revue über die Fortschritte im Kunstgewerbe, Handel und in der Industrie, sowie literarische Berichte.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

Die Tochter Rüberrahls.

Roman von Rudolf von Gottschall.

(Fortsetzung.)

„Doch ich bin es erst seit Kurzem und will es nicht länger bleiben: deshalb komme ich zu Dir, befreie mich von der schmachtvollen Stellung, die mir dieser graufame Verräther wie zum Hohn aufgedrungen hat. Rette Du mich!“

„Doch wie“, sagte Heloise, sich der ehemaligen Freundin mit küßler Miene wieder zuwendend.

„Jedem Du mir eine Stellung als Gesellschafterin bei einer vornehmen Dame des Hofes verschafft. . . ich beherrsche beide Sprachen, die französische und die deutsche, und das ist hier in diesen Kreisen sehr willkommen, denn es ist seltener als man glauben sollte. Und wenn auch Du, wie ich höre, dem Hofe fremd geblieben. . . Deine Mutter hat Einfluß. . . Du wirst bei ihr ein gutes Wort für mich einlegen. . . Du zögerst. . . Du siehst mich forschend an? Der Schild meine Lebens ist nicht gerade spiegelblank: aber bedenke auch, wo wir sind! Ich bin unter diesen großen Sündnerinnen hier eine der kleinsten.“

„Du hast Recht“, sagte Heloise, „diese Bedenken sind nicht angebracht! Ich werde Deinen Wunsch erfüllen! Unseres langen Zusammenhins gedente ich, und da will ich das Böse mit Gutem vergelten.“

Margot erhob sich, sie wagte nicht, der Freundin die Hand entgegenzulegen: so kühl ablehnend stand diese ihr gegenüber.

„Und wenn ich Deine Freundschaft eingehißt. . . wer anders trägt die Schuld als er? Befreie mich von der schimpflichen Fessel, die mich an ihn knüpft. . . und ich werde mich und Dich. . . an ihm rächen!“

„An Strahlheim. . . Deinem Freunde!“

„D ich fluche dieser Freundschaft. . . bei Seite hat er mich gestossen, als ich ihm nutzlos und machtlos erschien. . . mich, ein armes Weib, hat er mißhandelt mit grenzenlosem Hohn. Du hast keinen grimmigeren Feind, als ihn. . . keiner hat Dich empfind-

licher geschädigt, tödtlicher gekränkt! Gib mir freie Luft und freie Hand. . . und Du sollst erfahren, daß ich noch Deine Freundin bin, daß ich gut mache, was ich an Dir gekündigt habe.“

Und in lebensschmerzlicher Erregung stürzte Margot zur Thür hinaus.

Heloise aber saß noch lange sinnend vor der von einem verirrten Nachtfalter umschwirren Kanne. Wie war ihr doch Alles gestört worden, was einst ihr Herz erfüllt hatte! Das Glück des Hauses, des Vaters Segen, die Freundschaft und die Liebe. Rauter welle Kränze hielt sie in den Händen. Und aus der rauhenden Asche, in welche die Kriegsfurien die Heimath ihrer Kindheit und Jugend, die Stätte ihres friedlichen Glückes gelegt, wollte kein verjüngter Phönix sich erheben.

Drittes Kapitel. Spione des Königs und des Kaisers.

König Jérôme hatte sein gewöhnliches Rothweinbad genommen und fühlte sich heute besonders erquickt davon und in einer unternehmungslustigen Stimmung. Er ertheilte, auf dem Sopha in seinem Kabinett bequem hingelagert, die kleinen Audienzen, die ihn nur persönlich angingen, bisweilen aber empfangt er auch so die großen Staatswüthenträger in wichtigen öffentlichen Angelegenheiten. So wenig Zwang er sich in seinen Neigungen aufzulegen, so war doch seine Stimmung in diesen Tagen um so beglücklicher, als seine Gattin, Königin Katharina von Württemberg, gerade in das Seebad Scheveningen abgereist war, und so konnte der Taumel der Vergnügungen und Feste den ungeliebtesten Fortgang nehmen, auch ohne die kleinen Dämpfer, die man aus Rücksicht auf die königliche Frau doch bisweilen aufzusetzen für nöthig fand.

Die erste, die sich heute zur Audienz anmeldete, war die braune Wanda, nicht ganz im Kostüm der Zigeunerin, aber doch mit den schwarzen Böhnen. Sie kniete, obgleich nicht aus orientalischer Ehrfurcht, vor dem Sopha des Königs nieder, der, während sie Bericht erstattete, mit den beiden Böhnen hin und her pendelte.

„Du hast sie gesehen?“ fragte der König.

„Gesehen und gesprochen.“

„Ist sie wieder frisch und schön? Ich habe sie einmal bis zweimal erblickt, als sie mit der Mutter in ihrem Wagen spazieren fuhr. Sie sah ein wenig leidend aus, aber das verließ ihr so etwas Anziehendes. . . ich habe mehrfach von ihr geträumt.“

„Eure Majestät hatten wohl nie die Gnade, von mir zu träumen?“ fragte die braune Wanda, indem sie den König solet anlächelte.

„Liebes Kind, man träumt nur von dem Unerreichbaren! Was auf einen Wink von uns aus der Verfenkung beraufsteigt, damit bemüht man sich nicht in seinen Träumen. Das Unerreichbare. . . wie uns das Tag und Nacht beschäftigt! Selbst das Herz geräth in Unruhe. . . diese nonnenhafte Abberung zwei lange Jahre. . . ich empfinde etwas wie schwärmerische Zuneigung. . . ein Gefühl, das mir leider bisher fremd war.“

Er zerrte ärgerlich an den beiden Böhnen.

„Dies Gefühl, das Ev. Majestät mich empfinden lassen,“ sagte Wanda, die ihr Köpfechen nach hinten bog, „ist mir zwar nicht fremd, aber es ist nicht sehr angenehm.“

„Woju die Glocken läuten, wenn die Festtage vorüber sind?“ fragte der König und ließ die Böhne aus der Hand schnellen.

„Zur Sache! Was sagte sie?“

„Auf den Wortlaut kommt es so genau nicht an; ich habe sie als Zigeunermädchen auf der Haide beschlichen. Ich bin sehr unparteiisch, Majestät! Es ist ein schönes Mädchen und ich kenne kein schöneres am Hofe!“

„Ich weiß, ich weiß. . . es ist zum Verzweifeln.“

„Warum denn, Majestät? Sie ist schön und stol. . . und Sie können ihrem Stolz schmeicheln. . . sie hoch erheben! Mich hat sie freilich ungnädig genug behandelt. . . aber was hat sich auch eine auf der Straße aufgesehene Dirne in so hohe Staatsgehimmnisse zu mischen? Doch ich habe ihr nicht nur gewahrhaft, ich habe in ihrem Herzen gelesen. Ihre leidenschaftliche Abwehr galt auch dem eigenen heißen Wunsch ihres Herzens.“

(Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr.

Karlsruhe, 14. Mai. (Konvertirung der 5proz. konsolidirten Russischen Staatsobligationen.)

Roggen Mai 14.50, per Juli 14.65. Rüböl per 50 kg per Mai 57.70, per Oktober 53.90.

Antwerpen, 14. Mai. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Raffinirtes, Topf weiß, disponibel 16 1/2, per Mai 16, per Juni 16 1/2, per September-Dezember 17. Still. Amerikanisches Schweinefleisch, nicht verzollt, dispon., 99 Frcs.

Paris, 14. Mai. Rüböl per Mai 54.50, per Juni 55, per Juli-August 55.75, per Sept.-Dez. 56.50. Feil. Spiritus per Mai 42, per Sept.-Dezember 42. Feil. Zucker, weißer, Nr. 3, per 100 Kilogr., per Mai 55.60, per Okt.-Jan. 40.60. Geschäftlos. - Wehl, 12 Marques, per Mai 52.60, per Juni 53.40, per Juli-Aug. 54, per Sept.-Dez. 52.80. Feil.

Weizen per Mai 23.35, per Juni 23.50, per Juli-Aug. 23.80, per Sept.-Dezbr. 23.10. Feil. - Roggen per Mai 14.75, per Juni 15, per Juli-Aug. 15, per Sept.-Dez. 15. Feil. - Talg 55. - Wetter: bedeckt.

New-York, 13. Mai. (Schlusskurs.) Petroleum in New-York 6.85, dto. in Philadelphia 6.75, Mehl 3.25, Rother Winterweizen 0.85 1/2, Mais (New) 45, Zucker fair refining Muscov. 6 1/2, Kaffee, fair Rio 18 1/2, Schmalz per Juni 7.25. Getreidefracht nach Liverpool 2 1/2. Baumwolle-Zufuhr v. Tage 2 000 B., dto. Ausfuhr nach Großbritannien 5 000 B., Ausfuhr nach dem Continent 9 000 B. Baumwolle per August 10 69, per Sept. 10.15.

Frankfurter Kurse vom 14. Mai 1889.

Table of Frankfurt stock market prices for May 14, 1889. Columns include various bonds (e.g., Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien), currencies, and other financial instruments with their respective prices.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein.

Berlin. Gegründet 1875. Stuttgart. Juristische Person. - Staatsoberaufsicht. General-Direktion: Umlandstrasse 5.

Abtheilung für Unfall-Versicherung.

A. Versicherung selbständiger Personen. Für Beamte, Kaufleute, Fabrikanten, Rentiers etc. sind Versicherungen bis zu 100 000 M. für den Todes- und Invaliditätsfall und bis zu 20 M. täglicher Entschädigung bei vorübergehender Erwerbsunfähigkeit zulässig. - Die günstigsten Bedingungen werden eingeräumt und eine durchaus couleante Entschädigung wird zugesichert.

Am 1. Januar 1889 waren beim Verein in sämtlichen Abtheilungen 202,627 Personen versichert. - An Entschädigungen wurden bis jetzt von dem Verein bezahlt: M. 2,701,433. - Die Jahresprämie betrug M. 1,159,940.

Prospekte und Versicherungsbedingungen werden sowohl von der Direction, als sämtlichen Vertretern des Vereins gerne gratis abgegeben.

Bur Gewinnung von Mitgliedern werden in allen Städten weitere Agenturen errichtet und wollen sich Bewerber dieserhalb gefl. an die General-Direktion wenden.

Vertreter in Karlsruhe: H. Neff, Bismarckstraße 41.

W.93. Soeben erschien: Ueber den Kampf des menschlichen Körpers mit den Bakterien. Akademische Rede, gehalten am 22. November 1888 von Dr. Julius Arnold, o. ö. Professor der Pathologie und Director des pathologischen Instituts an der Universität Heidelberg.

W.92. Soeben erschien: Shakespeare der Autor seiner Dramen. Von Karl Heinrich Schauble, Doktor der Medicin und Philosophie, vormals Examinator der Universität London, emeritus Professor der Royal Military Academy, Woolwich; Fellow des College of Preceptors London etc. 8°. brosch. 1 M. 20.

W.91. Soeben erschien: Die Verhältnisse der Arbeiter in England. Von Dr. Carl Winter's Universitätsbuchhandlung in Heidelberg.

W.87. Soeben erschien: Die Verhältnisse der Arbeiter in England. Von Dr. Carl Winter's Universitätsbuchhandlung in Heidelberg.

W.86. Soeben erschien: Die Verhältnisse der Arbeiter in England. Von Dr. Carl Winter's Universitätsbuchhandlung in Heidelberg.

W.85. Soeben erschien: Die Verhältnisse der Arbeiter in England. Von Dr. Carl Winter's Universitätsbuchhandlung in Heidelberg.

W.84. Soeben erschien: Die Verhältnisse der Arbeiter in England. Von Dr. Carl Winter's Universitätsbuchhandlung in Heidelberg.

W.83. Soeben erschien: Die Verhältnisse der Arbeiter in England. Von Dr. Carl Winter's Universitätsbuchhandlung in Heidelberg.

W.82. Soeben erschien: Die Verhältnisse der Arbeiter in England. Von Dr. Carl Winter's Universitätsbuchhandlung in Heidelberg.

W.81. Soeben erschien: Die Verhältnisse der Arbeiter in England. Von Dr. Carl Winter's Universitätsbuchhandlung in Heidelberg.

W.80. Soeben erschien: Die Verhältnisse der Arbeiter in England. Von Dr. Carl Winter's Universitätsbuchhandlung in Heidelberg.

W.79. Soeben erschien: Die Verhältnisse der Arbeiter in England. Von Dr. Carl Winter's Universitätsbuchhandlung in Heidelberg.

W.78. Soeben erschien: Die Verhältnisse der Arbeiter in England. Von Dr. Carl Winter's Universitätsbuchhandlung in Heidelberg.

W.77. Soeben erschien: Die Verhältnisse der Arbeiter in England. Von Dr. Carl Winter's Universitätsbuchhandlung in Heidelberg.

W.76. Soeben erschien: Die Verhältnisse der Arbeiter in England. Von Dr. Carl Winter's Universitätsbuchhandlung in Heidelberg.

W.75. Soeben erschien: Die Verhältnisse der Arbeiter in England. Von Dr. Carl Winter's Universitätsbuchhandlung in Heidelberg.

W.74. Soeben erschien: Die Verhältnisse der Arbeiter in England. Von Dr. Carl Winter's Universitätsbuchhandlung in Heidelberg.

W.73. Soeben erschien: Die Verhältnisse der Arbeiter in England. Von Dr. Carl Winter's Universitätsbuchhandlung in Heidelberg.

W.72. Soeben erschien: Die Verhältnisse der Arbeiter in England. Von Dr. Carl Winter's Universitätsbuchhandlung in Heidelberg.

HAMBURG-AMERIKANISCHE PACKETFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT.

Directe deutsche Postdampfschiffahrt von Hamburg nach New York jeden Mittwoch und Sonntag, von Havre nach New York jeden Dienstag, von Stettin nach New York alle 14 Tage, von Hamburg nach Westindien monatlich 4 mal, von Hamburg nach Mexico monatlich 1 mal.

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichnetem Verpflegungsvorzüglichste Reisegelegenheit sowohl für Cajüte- wie Zwischendecks-Passagiere.

Nähere Auskunft erteilt Urban Schmitt, Karlsruhe; C. Immer, Wössingen.

Bermögensabsonderung. W.68. Nr. 5142. Karlsruhe. Die Ehefrau des Zimmermanns Christoph Gerber von Richtenhof, Maria Katharina, geb. Schenkel in Staufenberg, vertreten durch Rechtsanwält Dr. Spring in Baden, klagt gegen ihren gemannlichen Ehemann mit dem Antrage, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzufordern.

Termin zur Verhandlung des Rechtsstreits vor Großh. Landgericht, Civilkammer III, ist bestimmt auf Donnerstag den 27. Juni 1889, Vormittags 8 1/2 Uhr.

Dies wird hiermit zur Kenntnissnahme der Gläubiger bekannt gemacht. Karlsruhe, den 10. Mai 1889. Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts. Nebel.

Verfahren zur Absonderung. W.25. 2. Pforzheim. Das Großh. Amtsgericht Pforzheim hat unterm 27. April, Nr. 15.163, beschloffen: Der ledige Schuhmacher Friedrich Wilhelm Born von Gutingen ist im Jahr 1868 nach Amerika ausgewandert und hat seitdem keine Nachrichten mehr von sich gegeben. Auf Antrag seiner mutmaßlichen Erben wird derselbe angefordert, Kunde von sich binnen 3 Jahren schriftlich an den Gerichtsschreiber zu lassen, widrigenfalls er für verstorben erklärt und sein Vermögen den mutmaßlichen Erben gegen Sicherheitsleistung in fürsorglichen Besitz gegeben würde.

Pforzheim, den 27. April 1889. Gerichtsschreiber: Sigmund.

Erbeinweisung. W.976.3. Nr. 3584. Oberkirch. Die Witwe des am 5. Februar 1886 verstorbenen Landwirths Fidel Bogt von Endelbach-Lautenbach, Katharina, geb. Maier, hat um Einsetzung in den Besitz und die Gewährung der Verlassenschaft ihres Ehemannes nachgesucht. Etwaige Einwendungen sind binnen vier Wochen hier vorzubringen.

Oberkirch, den 4. Mai 1889. Großh. bad. Amtsgericht. Dies veröffentlicht: Der Gerichtsschreiber: Schneider.

W.15.2. Nr. 6420. Freisach. Die Witwe des Schuhmachers Nikolaus Bedt von Oberbergen, Gertrud, geb. Pfister, hat um Einsetzung in die Verlassenschaft ihres Ehemannes nachgesucht. Diefem Gesuche wird entsprochen werden, wenn innerhalb sechs Wochen keine Einsprüche dagegen anher erhoben werden. Freisach, den 8. Mai 1889. Großh. Amtsgericht. Der Gerichtsschreiber: Weiser.

W.103.1. Nr. 3310. Bühl. Gr. Amtsgericht hat heute verfügt: Katharina, geb. Hördt in Neumeyer, Witwe des im Januar d. J. in Neumeyer + Neumanns Wendelin J. d. J. verstorbenen, sucht um Einsetzung in die Verlassenschaft des Verstorbenen nach. Einsprüche sind binnen 6 Wochen darüber zu begründen. Bühl, den 13. Mai 1889. Der Gerichtsschreiber: Gr. Amtsgericht: Vos.

Bern. Bekanntmachungen. W.125. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Am 1. Juli 1. J. werden zu den rumänisch-süddeutschen Tarifen Nachträge in Kraft treten, wodurch zu den bestehenden Preisen Kursaufschlagstabellen zur Einführung gelangen. Auskünfte erteilt einweisen unser Gütertarifbureau. Karlsruhe, den 15. Mai 1889. General-Direktion.

W.96.1. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Vorbekanntlich höherer Genehmigung werden die vom Bahn-u. Verflätsbetrieb zurüdgegebenen abgängigen Metallwaaren, darunter 55700 kg Kupfer und 3500 kg Roth- und Gelbgold, dem Verfaufe ausgesetzt. Schriftliche Angebote hierauf werden bis Montag den 3. Juni 1. J., Vormittags 10 Uhr, entgegengenommen und dann geöffnet.

Die Verkaufsbedingungen und das Materialverzeichnis, welches zugleich als Formular für die Angebote dienen soll, werden von uns auf portofreie Anfrage abgegeben. Karlsruhe, den 12. Mai 1889. Gr. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

W.3.3. Nr. 3124. Mannheim. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die nachstehenden Bauarbeiten zur Herstellung eines Gebäudes mit Aufenthaltsräumen auf dem Terrain des Binnenhafens hier sollen im Submissionswege einzeln oder im Ganzen vergeben werden.

1. Erd-, Maurer- und Steinbauarbeiten . . . 1610 Mk. 2. Verputzarbeiten . . . 186 „ 3. Zimmerarbeiten . . . 1340 „ 4. Schreinerarbeiten . . . 500 „ 5. Glaserarbeiten . . . 204 „ 6. Schlosserarbeiten . . . 170 „ 7. Flechtarbeiten . . . 160 „ 8. Antreiberarbeiten . . . 220 „

Kostenvoranschläge, in welche von den Submittenten die Einzelpreise einzutragen sind, werden auf der Kanalei des Untersechens, wofolbst auch die Pläne und Bedingungen zur Einsicht aufliegen, auf Verlangen abgegeben.

Die Angebote sind längstens bis Donnerstag den 23. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung der Submissionen stattfindet, an den Untersechen einzureichen.

Mannheim, den 9. Mai 1889. Bahnbaudirektor.